

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

86 (12.4.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterscheiner der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Jt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 86

Diens ag, 12. April 1933

109. Jahrgang

Der Welt größter Wählererfolg

Das amtliche Endergebnis — 813 Reichstagsitze

Das deutsche Volk hat gesprochen! Der 10. April wird in die Annalen der deutschen Geschichte als ein Ruhmesblatt eingehen wie kaum ein Tag seit Jahrhunderten. Das gesamte deutsche Volk hat sich zum Führer bekannt und ihm einen Treue- und Vertrauensbeweis riesigen Ausmaßes gegeben, wie er noch nie da war. Die geschichtliche Tat des Führers, die Eingliederung Oesterreichs in das Reich, erhielt ihre Bestätigung vorweg in Deutsch-Oesterreich selbst, denn die 99,75 Prozent Ja-Stimmen für den Anschluß sind ein gewaltiges Bekenntnis der deutschen Brüder in Oesterreich zum Führer und zum Deutschtum, sind der Sieg des deutschen Menschen vor aller Welt, sind die Stimme des Volkes, die das vollzogene Werk der Einigung bestätigte. Was will es gegen diese Millionenzahlen, die sich zum Führer bekannten, bejagen, wenn einige Tausend, oder Zehntausend in Oesterreich oder im Reich einige Hunderttausend Nein-Stimmen abgaben? Gar nichts, denn es gibt immer bei Millionenmassen Unbelehrbare, Besserwisser und Rechtshaber, Gegner einer gesunden Entwicklung, die ihre bisherigen Regierungskünste nicht preisgeben wollen oder solche, die unter dem Einfluß von Dritten handeln. Das deutsche Volk im Lande Oesterreich hat mit dieser Abstimmung nicht nur die Ereignisse seit 11. März ds. Js. bestätigt, es hat sich voll eingereiht in die deutschen Gänge und Stämme, und es darf stolz sein auf diese Geschlossenheit und Willensbefundung, wie das deutsche Volk im Altreich stolz ist auf die Brüder an der Donau und in den Alpen. Es war einer der erhabendsten Augenblicke als Reichstatthalter Senf-Inquart das Ergebnis in Oesterreich bekanntgab und Gauleiter Bürdel dem Führer Meldung erstattete. Auch im bisherigen Reichsgebiet hat das Wahlergebnis des Führers Tat und des Führers Liste für den Reichstag bestätigt mit einer ungeheuren Bereitschaft der Wählermassen, dem Führer den höchsten Vertrauensbeweis mit 99 Prozent Ja-Stimmen gebracht. Am übrigen wird beim Vorliegen des endgültigen Ergebnisses noch näher darauf einzugehen sein.

In großer Freude und mit Stolz kann ganz Großdeutschland auf den 10. April und das Wahlergebnis zurückblicken und sich beglückwünschen, daß es die Parole wahrgemacht hat:

Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Dienstruhe für das NSKK bis zum 29. April.

Berlin, 11. April. Korpsführer Hühnlein hat laut NSKK nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

NSKK-Männer! Nun haben die Herzen gesprochen, und Glocken und Fahnen künden Landauf, Landab den einzigartigen Sieg.

Nach wochenlangem rastlosen Einsatz soll für Euch jetzt eine Zeit der wohlverdienten Ruhe folgen und der allgemeine Dienst des Korps bis zum 29. April ruhen.

Empfindet das unendliche Glück dieser Tage und genießt es mit freudigem Stolz.

Adolf Hitler, unser Führer, Sieghell!

Gesamtstimmzählung aus Groß-Deutschland einschließlich Soldaten aus Oesterreich

Stimmliste	47 596 696
Stimmschein	1 950 254
Stimmberechtigte	49 546 950
Abgegebene Stimmen	49 326 791
	99,555 Prozent
Gültige Stimmen	49 251 449
Ja-Stimmen	48 799 269
	99,082 Prozent
Nein-Stimmen	452 180
	0,917 Prozent.

Die Zahl der Abgeordnetenitze im Großdeutschen Reichstag beträgt jetzt insgesamt 813.

Dr. Goebbels auf dem Kameradschaftsabend des Propagandaministeriums.

Berlin, 11. April. Am Tage nach der Wahl versammelte ein Kameradschaftsabend alle Angehörigen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, die Leiter der Reichspropagandaämter u. die Reichspropagandaleitung der NSDAP. in den Festsälen bei Kroll, wo Reichsminister Dr. Goebbels mit all seinen Mitarbeitern nach Wochen angestrengtester Arbeit einige Stunden zwangloser und froher Geselligkeit verbringen wollte.

In seiner kurzen Ansprache gab der Minister seiner tiefen Befriedigung darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, am Tage nach einem so großen geschichtlichen Ereignis, durch das die gesamte deutsche Nation mit einem unaussprechlichen Gefühl des Glücks erfüllt worden sei, mit allen seinen Mitarbeitern zusammen zu sein. Sie alle dürften sich nicht nur als Zuschauer, sondern als unmittelbare oder zum Mindesten mittelbare Mitgestalter dieses einzigartigen Erfolges betrachten. Er sei stolz, so betonte der Minister, sagen zu können, daß diese vier Wochen des Wahlkampfes erwiesen haben, daß alle Mitarbeiter seines Ministeriums heute fünf Jahre nach der Besitzergreifung der Macht durch den Führer von dem gleichen Geist des Kampfes und der Arbeit befeelt seien wie in den Tagen der größten Wahlschlachten des Jahres 1932. „Wenn ich mich heute“, so fuhr der Minister fort, „mit Ihnen des Glücks dieser Stunde freuen, in der das ganze deutsche Volk noch erfüllt ist von dem übermächtigen Ereignis des gestrigen Tages, so weiß ich doch, daß morgen wieder Arbeit und Pflichterfüllung das Gesetz unseres Handelns sein werden, gemäß unserer alten Parole, daß es gilt, nach der Schlacht den Helm nur noch fester zu binden.“

Ein Gruß an den Führer und die beiden Lieder der Nation beschloßen die Ansprache des Ministers. — Im Verlaufe des weiteren Abends wurde ein hochwertiges, künstlerisches Programm abgewickelt, das durch seine Vielgestaltigkeit und Erlesenheit den stürmischen Beifall aller Anwesenden fand.

Osterfrieden bis 25. April

Ein Aufruf von Gauleiter Bürdel.

Wien, 11. April. Gauleiter Bürdel hat folgenden Aufruf erlassen:

„Es ist der Wille des Führers, daß auf die Wochen der angespannten Ausrichtung der Kräfte auf die Volksabstimmung nunmehr einige Tage der Ruhe folgen, damit sich alle politischen Kräfte für das nunmehr beginnende große Aufbauwert innerlich sammeln können.“

Ich ordne daher einen Osterfrieden bis 25. April an und bestimme insbesondere:

1. Die Tätigkeit der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände ruht während dieser Zeit.
2. Meine Stillhaltungsverfügungen hinsichtlich der Verbände und Organisationen werden im vollen Maße aufrecht erhalten.
3. In Staat, Gemeinden und Wirtschaft sind personelle Veränderungen während dieser Zeit grundsätzlich zu vermeiden. Soweit solche unaufschiebbar sind, können sie nur auf dem gesetzlich vorgeschriebenen oder von mir angeordneten Wege vorgenommen werden.

Ich verweise hierbei insbesondere auf die ausschließliche Zuständigkeit der beim Reichstatthalter eingesetzten Beauftragten für personelle Veränderungen in Staat und Wirtschaft. Diese Beauftragten treffen ihre Anordnungen im Einvernehmen mit mir.

Soweit seit dem 10. ds. Mts. auf unvorschriftsmäßigem Wege personelle Veränderungen vorgenommen worden sind, werden sie hiermit außer Kraft gesetzt.

Die noch notwendigen personellen Umstellungen werden nach Ablauf der Ruhefrist ausschließlich von den vom Führer bestimmten Stellen in geregelter Ordnung durchgeführt.

Die Gauwahlleiter sind mir persönlich für die Durchführung vorstehender Anordnungen verantwortlich.“

Der Führer dankt Ministerpräsident Göring

Telegramm zum Ehrentag des Ministerpräsidenten

Berlin, 11. April. Der Führer und Reichkanzler hat dem Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring nachstehendes Telegramm gesandt:

„Lieber Generalfeldmarschall Göring!

Am heutigen Tage, an dem Sie vor fünf Jahren das Amt des preussischen Ministerpräsidenten übernommen haben, gedenke ich in herzlichster Dankbarkeit Ihrer treuen Mitarbeit am Aufbau Deutschlands. Was Sie in diesen fünf Jahren für die Erhaltung Deutschlands geleistet haben, gehört der Geschichte an. Daß Ihre treue Hilfe uns noch lange Jahre zur Seite steht, ist mein aufrichtiger Wunsch!

In alter Freundschaft Ihr

(gez.) Adolf Hitler.“

Vor der Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens

Umfassende Klärung der italienisch-englischen Beziehungen vorgehen.

London, 12. April. Das Hauptinteresse der Londoner Morgenpresse konzentriert sich am Dienstag morgen auf die baldige Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, man hoffe in London, daß das Abkommen spätestens am Donnerstag unterzeichnet werden könne. Ein Zusatzabkommen sehe das Inkrafttreten des Vertrages zu einem gegenseitig zu vereinbarenden Zeitpunkt vor.

Die britische Regierung bestche darauf, daß das Abkommen nicht in Kraft treten könne, bevor nicht die italienischen Streitkräfte aus Spanien zurückgezogen seien, und zwar entweder nach dem Endziele Francos oder, falls der Krieg fortgesetzt werde, in Übereinstimmung mit den vom Nicht-Einmischungs-ausschuß getroffenen Abmachungen. Von den Dokumenten, aus denen sich das Abkommen zusammensetze, besaße sich eins auch mit der Zukunft Palästinas. In diesem Punkte habe Italien sich geweigert, England einen Hinweis zu geben, bevor nicht der Bericht der Palästina-Kommission vorliege. Ein anderes Dokument besaße sich mit der Frage der britischen und italienischen Interessen in Arabien, dem östlichen Teil des Nilen

Meeres, und enthalte eine volle Anerkennung des britischen Hinterlandes von Aßen. Der unter dem Namen Clayton-Abkommen bekannte Geheimvertrag hinsichtlich des möglichen Eingreifens dritter Mächte in die beiderseitigen Interessensphären in Arabien werde durch das Dokument bestätigt werden. Das Abkommen über Aethiopien beziehe sich im besonderen auf die Festlegung der ostafrikanischen Grenzen. In einem Sonderdokument würden dann diejenigen Nahost-Fragen behandelt, an denen Ägypten interessiert sei. Teile des ursprünglichen Gentlemen-Agreement vom Januar 1937 seien in das eine oder andere Dokument des neuen Abkommens eingebaut worden. Schließlich werde die italienische Oberhoheit in Aethiopien in einem besonderen Dokument behandelt.

Schon seit einiger Zeit sei die britische Regierung der Ansicht gewesen, daß die tatsächliche Lage anerkannt werden sollte. Wie er — der Korrespondent — erfahre, sei die französische Regierung derselben Ansicht. Nur noch ein oder zwei Punkte seien zu erledigen. Das werde wahrscheinlich bei einer neuen Zusammenkunft zwischen dem britischen Botschafter in Rom, Lord Perth, und dem italienischen Außenminister Graf Ciano geschehen.

Arbeitsdienst für deutsche Jugendturner in der Tschechoslowakei

Gablonz (Böhmen), 11. April. Der Deutsche Turnverband in der Tschechoslowakei, der in Gablonz seinen Sitz hat, wird in seinem Bereich den Pflichtarbeitsdienst für alle Jugendturner einführen. Die deutschen Industrieverbände haben sich bereit erklärt, die in Betracht kommenden Mitglieder des Turnverbandes für drei Monate freizugeben. Nach dieser Zeit wird der zum Arbeitsdienst Einberufene von seinem ursprünglichen Dienstgeber wieder aufgenommen.

Bolschewistische Gegenangriffe zusammengebrochen. Die nationalspanischen Truppen weiter im Vormarsch.

Salamanca, 12. April. Wie der nationale Heeresbericht mitteilt, wurden am Montag in der Provinz Castellon heftige bolschewistische Gegenangriffe im Abschnitt des Ballibona-Gebirges abgewiesen. Die Angreifer verloren zahlreiche Tote und Gefangene sowie bei der sofort aufgenommenen Verfolgung neben anderen Positionen die Höhen 889, 1002 und 938 nördlich Cincortos an der nach Morella führenden Bergstraße. Nördlich des Ebro stürmten die Navarra-Brigaden zwei feindliche Stellungen und besetzten sechs Ortschaften. Die marokkanischen Streitkräfte schlugen einen Gegenangriff der Bolschewisten ab, wobei sie dem Gegner schwere Verluste zufügten.

Unsere Auslandsdeutschen an der Wahlurne

Fünf Erdteile stimmten ab — Ueber 50000 kamen ins Reich

Berlin, 11. April. Das Presseamt der Auslandsorganisation der NSDAP. teilt mit:

In der Volksabstimmung zum 10. April beteiligte sich das Auslandsdeutschtum in einem bisher noch nicht gekannten Ausmaß. Durch die Erweiterung der Wahlzeit vom 1. bis zum 15. April an Bord deutscher Schiffe waren zahlreiche Möglichkeiten zur Abstimmung für die Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher geschaffen. In allen fünf Erdteilen fanden an Bord deutscher Schiffe Abstimmungen statt.

In den Wahlen in deutschen Grenzorten, die als Hauptwahlorte angegeben waren, beteiligten sich insgesamt 54 892 Volksgenossen, von denen 54 401 mit Ja stimmten und 385 mit Nein. 106 Stimmen waren ungültig. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß noch viele Tausende von Volksgenossen die Grenze in anderen Wahlorten abstimmten, die jedoch nicht besonders erfasst wurden.

Die Wahl von Auslandsdeutschen und Auslandsösterreichern an Bord deutscher Schiffe brachte bisher folgendes Ergebnis: In europäischen Hafenstädten hatten die Auslandsdeutschen Gelegenheit, an Bord von 21 Schiffen ihre Stimme abzugeben. Diese Abstimmungen erbrachten bei einer Gesamtbeteiligung von 31 577 Volksgenossen 30 747 Ja-Stimmen, 571 Nein-Stimmen und 259 Stimmen waren ungültig.

Von verschiedenen Häfen Afrikas gingen sieben Schiffe außerhalb der Dreimeilen-Zone, die insgesamt 3528 Stimmberechtigte an Bord hatten. Von diesen stimmten 3435 mit Ja, 32 mit Nein und 11 waren ungültig.

Die Deutschen in Afrika konnten bisher auf zwei deutschen Dampfern mit einer Gesamtzahl von 901 ihre Stimmen abgeben, davon lauteten 887 auf Ja, 9 auf Nein und 5 Stimmen waren ungültig.

Von den Hafenplätzen Lateinamerikas gingen insgesamt fünf deutsche Schiffe in See, die eine Gesamtzahl von 5032 Stimmberechtigten an Bord hatten. Von diesen stimmten 4941 mit Ja und 48 mit Nein, 43 Stimmen waren ungültig.

In Australien stimmten auf drei deutschen Schiffen insgesamt 478 Volksgenossen ab, davon 473 mit Ja und 5 mit Nein.

Bei diesen Zahlen handelt es sich zunächst nur um ein Teilergebnis; denn bekanntlich haben die Auslandsdeutschen, die auf deutschen Schiffen abstimmten, Gelegenheit, ihre Stimme noch bis zum 15. April abzugeben.

Ein bezeichnendes Abstimmungsergebnis!

Berlin, 11. April. An Bord des Panzerschiffes „Admiral Scheer“, das im italienischen Hafen Gaeta für die Durchführung der Volksabstimmung bereit lag, fanden sich am Sonntag, 10. April, mit den deutschen Schiffen aus Rom auch große Gruppen von Angehörigen des katholischen Klerus und katholischer Orden ein, die aus Deutschland stammen und zurzeit in Rom tätig sind. Man bemerkte unter ihnen auch Emigranten des katholischen Klerus aus Deutschland, die eine unerschütterliche Haltung gegen die mit der Durchführung der Abstimmung beauftragten Personen einnahmen und dadurch ihre Einstellung zur Volksabstimmung sehr deutlich zu erkennen gaben. Bei der Auszählung des Ergebnisses stellte sich dann auch heraus, daß auf dem „Admiral Scheer“ im Gegensatz zu den sonstigen im Ausland für die Durchführung der Volksabstimmung in Dienst gestellten Schiffen eine verhältnismäßig große Zahl von Nein-Stimmen zu verzeichnen war. Es beteiligten sich an der Abstimmung auf dem „Admiral Scheer“ 6348 Personen, von denen 5855 Ja-Stimmen, 358 Nein-Stimmen und 135 ungültige Stimmzettel abgegeben wurden.

Ergebnisse aus dem Reich

- Wahlkreis 1 Ostpreußen: Abg. St. 1 456 801, Ja 1 449 316, Nein 5320, Ungültig 1165.
- Wahlkreis 2 u. 3 Groß-Berlin: Abg. St. 3 183 614, Ja 3 156 774, Nein 23 997, Ungültig 2843.
- Wahlkreis 4 Potsdam: Abg. St. 1 094 630, Ja 1 082 736, Nein 9945, Ungültig 1549.
- Wahlkreis 5 Frankfurt-Oder: Abg. St. 1 087 550, Ja 1 080 976, Nein 5227, Ungültig 1354.
- Wahlkreis 6 Pommern: Abg. St. 1 248 243, Ja 1 238 458, Nein 8565, Ungültig 1220.
- Wahlkreis 7 Breslau: Abg. St. 1 234 857, Ja 1 221 823, Nein 11 158, Ungültig 1876.
- Wahlkreis 8 Posen: Abg. St. 815 319, Ja 803 507, Nein 9599, Ungültig 2216.
- Wahlkreis 9 Oppeln: Abg. St. 857 662, Ja 846 572, Nein 8700, Ungültig 2390.
- Wahlkreis 10 Magdeburg-Anhalt: Abg. St. 1 191 812, Ja 1 178 016, Nein 12 296, Ungültig 1500.
- Wahlkreis 11 Halle: Abg. St. 1 021 878, Ja 1 010 824, Nein 10 474, Ungültig 880.
- Wahlkreis 12 Thüringen: Abg. St. 1 590 137, Ja 1 575 110, Nein 12 706, Ungültig 2321.
- Wahlkreis 13 Schleswig-Holstein: Abg. St. 997 671, Ja 980 995, Nein 14 759, Ungültig 1917.
- Wahlkreis 14 Westfalen-Ost: Abg. St. 1 090 265, Ja 1 063 182, Nein 23 296, Ungültig 3787.
- Wahlkreis 15 Westfalen-West: Abg. St. 686 836, Ja 674 463, Nein 9920, Ungültig 2433.
- Wahlkreis 16 Südhannover-Braunschweig: Abg. St. 1 445 747, Ja 1 437 144, Nein 7506, Ungültig 1097.
- Wahlkreis 17 Westfalen-Süd: Abg. St. 1 693 773, Ja 1 665 076, Nein 25 444, Ungültig 3253.
- Wahlkreis 18 Westfalen-Nord: Abg. St. 1 731 748, Ja 1 713 207, Nein 15 878, Ungültig 3168.
- Wahlkreis 19 Hessen-Nassau: Abg. St. 1 734 463, Ja 1 715 129, Nein 16 158, Ungültig 3176.

„Im Namen des deutschen Volkes“

Die Einheit des Rechtsverkehrs im Großdeutschen Reich

Berlin, 11. April. Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat an die Justizbehörden folgenden Erlass über die Einheit des Rechtsverkehrs im Großdeutschen Reich herausgegeben:

Die Grenzspalte zwischen dem Reich und Oesterreich sind gefallen. Im ganzen Reich gibt es nur noch deutsche Gerichte, die im Namen des deutschen Volkes Recht sprechen. Diese Tatsachen müssen die Justizbehörden und alle Rechtswahrer, auch solange Gesetzesrechte und Gerichtsorganisation noch nicht vereinheitlicht sind, überall zum Ausgangspunkt und zur Richtlinie ihres Handelns nehmen. Insbesondere sind die Schlichter, die bisher dem unmittelbaren Verkehr aller Justizbehörden mit den Rechtsuchenden entgegenstanden, beiseite zu schieben, die bisher dem unmittelbaren Verkehr aller Justizbehörden mit den Rechtsuchenden entgegenstanden, beiseite zu schieben, die bisher dem unmittelbaren Verkehr aller Justizbehörden mit den Rechtsuchenden entgegenstanden, beiseite zu schieben. Die geltenden Vorschriften und behördlichen Einrichtungen ergeben, müssen überwunden werden. Dabei werden insbesondere die Bestimmungen der bisherigen deutsch-österreichischen Rechtsverträge den Weg weisen. Ich erwarte, daß alle Justizbehörden und Rechtswahrer sich ihrer hohen Aufgabe bewußt sind und zu ihrem Teil mitwirken, den nunmehr vollendeten Zusammenschluß auch auf dem Gebiete der Rechtspflege innerlich zu verwirklichen.

Rund 700 000 Fernsprecher mehr

Deutschland an der Spitze des Kontinents

W.D. Der wachsende Geschäftsverkehr, der nach der Macht ergreifung durch den Nationalsozialismus in Deutschland erlebte sowie die damit zusammenhängende wachsende Wohlhabenheit haben es ermöglicht, daß die Zahl der Fernsprecherstellen in den letzten fünf Jahren um 700 000 vergrößert wurde. Heute besitzen 3,65 Millionen deutsche Volksgenossen bereits ein Telefon. 1. April 1932: 2 955 000 Sprechtstellen, 1. April 1938: 3 650 000 Sprechtstellen.

Damit stehen wir in Europa im Fernsprechnetze weit voraus. Auch in der übrigen Welt werden wir lediglich durch die Vereinigten Staaten übertroffen, die ja aber eigentlich nicht als Staat, sondern eher als Weltteil gelten müssen. In Europa hat England nach Deutschland 2,55 Millionen Fernsprecherstellen. Danach folgt Frankreich mit 1,44 Millionen. Sodann ist Japan in der Welt rangliste mit 1,13 Millionen Fernsprecherstellen zu nennen. Alle übrigen Länder der Welt bleiben unterhalb der Millionengrenze; so Rußland mit 0,86 Millionen Fernsprechern, Schweden mit 0,63 Millionen und Australien mit 0,53 Millionen.

Unter den großen Städten der Welt steht wiederum die deutsche Reichshauptstadt mit in vorderster Linie hinsichtlich der „Fernsprechkapazität“. Berlin besitzt 580 000 Fernsprecherstellen, d. h. von je 100 Berlinern sind 14 Inhaber eines Telefons. Nur drei Städte gibt es in der Welt, die mehr Fernsprecher besitzen als unsere Hauptstadt, nämlich Neuyork mit 1,5 Millionen Anschlüssen, Chitago mit 0,85 Millionen und London mit 0,96 Millionen Fernsprechern. In London, das eine wesentlich größere Bevölkerungsziffer aufweist, hat Berlin, haben aber von 100 Londonern nur 10 einen Fernsprecher, also durchschnittlich weniger als bei uns in Berlin. Paris ist ferner erwähnt mit 422 000 Fernsprechern, Kopenhagen mit 183 000, Wien mit 184 000, Hamburg mit 161 000, Stockholm mit 148 000 und Moskau mit 144 000. Wie ersichtlich, stehen unsere deutschen großen Städte mit an der Spitze im Fernsprechnetze der Welt. Die letzten Jahre haben uns auch im Fernsprechnetze ein gewaltiges Stück voran gebracht und uns in der Welt rangliste den Platz gesichert, der uns als dem größten Wirtschaftsstaate in Europa zukommt. Auch diese Aufwärtsentwicklung verdanken wir schließlich allein unserem Führer.

Nimm **Lodix** zur Schuhpflege
202 B

Wunsch im Unterwegs

Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(71. Fortsetzung.)

So vergeht die Zeit, und längst ist die Stunde überschritten, da Susanne Steinhoff, die Hotelstenotypistin bei Rechtsanwält Rainer auf Zimmer 77 des „Rosaaner Hof“ zum Diktat anzutreten pflegt.

„Mein Gott, wo sie nur bleibt,“ sagt Bernd.

„Und nun klopft es auch.“

Aber nicht Euse kommt ins Zimmer, sondern Erika. Erika, bleich, verstört, mit vom Weinen geröteten Augen.

„Was ist geschehen, Fräulein Lenz?“ schreit Bernd auf, von ungeheurer Angst befallen.

„Das frage ich Sie, Herr Doktor.“

„Wo ist Euse?“

„Fort!“

„Wohin, um Gottes willen, wohin ist sie...“

„Nicht zu fragen.“

„Und wann... ich meine, seit wann ist sie fort?“

„Sie muß wohl schon heute nacht fortgefahren sein. Ihr Bett war unberührt.“

„Aber, das ist doch unmöglich! Wunsch ist das!“

„Zimmer hierer gerät Bernd in eine kaum zu bändigende Erregung.“

Selbina legt sich ins Mittel, sobald er die Lage erfährt hat. Rasch verständigt er sich mit der Lenz über den Tatbestand, indes Bernd wie ein Irrer vor sich hinflirrt.

„Sie sehen die Fassungslosigkeit meines Freundes, der mir heute die Braut zuführen wollte.“

„Ob Euse vielleicht gerade davor geflohen ist, Herr Selbina?“

„Das kann ich kaum für wahrscheinlich halten, Fräulein Lenz.“

„Hier, diesen mit Maschine geschriebenen Zettel habe ich von ihr gefunden!“

Selbina liest:

„Meine liebe Erika!
Jetzt ist es so weit. Nun muß ich handeln. Das ist für mich gleichbedeutend mit — gehen! Entsaune Steinhoff ist nämlich längst gestorben! Glauben Sie nicht, Erika, daß ich verrückt geworden bin. Nein. Nein. Ich bin mir ganz klar. Bald werden Sie mich begreifen, wenn — Sie mich trotzdem lieb behalten. Und wenn — er mich nicht verwirrt.“
Eufanne.“

„So wenig ich von all dem begreife, Herr Selbina, so bleibt doch eines für mich bestehen. Und zwar ganz fest und unerschütterlich: Die Euse ist ein grundehrlicher und vornehmer Mensch. Es muß da eine unglückselige Verkettung schwieriger Umstände sie bedrängen...“

„Und das müssen wir eben aufklären!“ Plötzlich ist Leben und Bewegung in Bernd gekommen. „Haben Sie Dank, Fräulein Lenz, vielen Dank und helfen Sie uns!“

„Und Selbina schüttelt dem Mädchen die Hand und bittet sie, sich darüber auszusprechen, welcher Art die von ihr vermuteten verhängnisvollen Verkettungen wohl sein könnten.“

„Das tut Erika nun sehr ausführlich. Erzählt, daß die Kollegin Steinhoff beispielsweise keine Papiere besitzen und behauptet habe, diese seien ihr mit dem Gepäck am Kölner Bahnhof verloren gegangen.“

„Diese Darstellung war keineswegs glaubhaft, meine Herren, sowie es auch sehr auffallend gewesen ist, daß Euse gar nichts dazu getan hat, diese angeblich in Verlust geratenen Papiere wiederzubekommen und sich auch ebensowenig um die Beschaffung von Ersatzstücken bemüht hat.“ Und wirklich gibt sie nun das Gespräch wieder, das sie über diesen Punkt mit Euse geführt hat. Schließlich erklärt sie, sie glaube bestimmt, daß Euse triftige Gründe gehabt haben müsse, einen Strich unter ihr bisheriges Leben zu ziehen...“

„Sicherlich ist es auch wahr gewesen, daß sie hatte ins Ausland gehen wollen, aber zum Schluß nicht die Kraft aufgebracht hat, diese Absicht durchzuführen. Als sie mir das erzählte, war keine Spur einer Flucht, Ausflucht oder Verheimlichung in ihrem Ton.“

„Ob wir vielleicht in der Vergangenheit nachtrügen, in der sie zum Schluß in Berlin in Stellung war?“ meint Selbina, „möglichst finden wir da einen Anhaltspunkt.“

„Ja, das könnte schon sein,“ entgegnet Erika, „aber ich glaube, Herr Doktor Rainer hört uns überhaupt nicht mehr zu.“

„Doch, ich weiß sehr genau, was Ihr sprecht, aber mir kommt plötzlich ein anderer Gedanke, wo vielleicht ein Schlüssel zu Euses rätselhafter Flucht zu suchen wäre.“

„Was meinst du, Bernd?“

„Daß gestern allerhand Auffälliges in ihrem Verhalten war, dem ich zuerst natürlich keine Bedeutung beimah, daß mir aber jetzt entschieden zu denken gibt; denn der heutige Tag rückt wohl alles in ein anderes Licht. Es war das, daß Euse mit allen Mitteln, halb scherzhaft, halb ernsthaft versünderte, daß ich einen Bericht über sie, den sie zuerst gelesen hat, auch folglich zu Gesicht bekam. Wenn ich nun zurückdenke, will es mir scheinen, als sei Euse nach dem Eintreffen dieses Briefes nervös gewesen, und dann auch wieder traurig... jedenfalls verändert. Der Brief ist hier...“

„Ja, dann ist es aber wirklich hohe Zeit, daß du ihn liest, Bernd. Entweder gibt er wirklich einen Fingerzeig, oder aber du hast dich getäuscht. Jedenfalls müssen wir wissen, woran wir sind.“

„Ich habe mit einemmal solche Angst, Frau... hier, bitte, lies du...“

„Es ist mausestimmig im Zimmer, als Selbina den Briefumschlag aufreißt.“

Bernds und Erikas Blicke hängen an dem Lesenden, der sich jäh verkrampft und murmelt:

„O Gott...“

„Da wird Bernd's bohrende Angst zum schneidenden Schreck. Er greift nach dem Blatt. Hinter seiner Schulter jagen auch Erikas Augen darüber. Dann flattert es an Boden...“

Wieder laßt eine unheimliche Stille über dem Raum und den Menschen.

Dann würgt Selbina mühselig heraus:

„Als Erika hörte, daß ich zu dir fahre, hat er mir das Aktenstück „Sekuritas“/Steinhoff für dich mitgegeben.“

„Dann bitte ich darum... ich werde es gleich studieren.“ Bernd und verzweifelt klingt Bernd's Stimme.

Erika schließt sich hinaus.

„Untätig, tief versunken in schmerzliches Sinnen sitzt sie im Schreibzimmer.“

Dort findet sie Selbina.

(Fortsetzung folgt.)

Urlaub auf Ehrenwort

Ein mit den Prädikaten „staatspolitisch u. künstlerisch besonders wertvoll“ ausgezeichnete Ufa-Großfilm mit Ingeborg Theek — Fritz Kampers — Rolf Moebius Berta Drews — René Deltgen u. a. m.

Wir haben in diesem Theater selten einen Film gezeigt, der so viel Zustimmung, so viel Applaus auf offener Szene und an seinem Ende gesendet bekam, wie dieser.

Eine packende Bildsymphonie der Kameradschaft, Liebe und Pflicht — ein Film, der zu den stärksten und packendsten Werken der letzten Jahre gehört.

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

Beginn: Wo. 7.00 und 8.30 Uhr
Karfreitag und So. ab 4.30 Uhr

Karfreitag 2.30 Uhr:	Jugendvorstellung „Höherer Befehl“
Sonntag 2.30 Uhr:	„Rätsel um Beate“
Montag 2.30 Uhr:	„Ich liebe alle Frauen“

Noch einmal dieser wundervolle Film! Unzählige Wünsche gehen in Erfüllung!



Zauber der Bohème

Marta Eggerth - Jan Kiepura singen und spielen, und es ist eine Lust, diese strahlenden Stimmen zu hören. Alle Filmfreunde bestätigen diesen filmischen Höhepunkt der Saison — sie bestätigen, daß dieser ergreifende Film von Liebe und Tod eines der schönsten Werke seit vielen, vielen Jahren ist.

In weiteren Rollen:
Paul Kemp — Theo Lingen
Oskar Sims u. a. m.

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
Bis einsch. Karfreitag
Beginn: Wo. 6.30 und 8.30 Uhr
So. ab 2.30 Uhr

Scala Markgrafen

Zu Ostergeschenken geeignete Spielwaren, Korbwaren, Kinderwagen in großer Auswahl bei

F. Wilhelm Doering, Karlsruhe
Hauptgesch.: Zähringerstr. Ecke Ritterstr. — Zweiggesch.: Kaiserstr. 193/95

Abonnenten unterstützt unsere Inserenten!

AUTO-DIENST DURLACH

INH. CARL WIDMAYER

Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art, zu vorgeschriebenem Festpreis.
Wagenpflege im Abonnement / Ladestation
Tankstelle / Garagen

DURLACH, ADOLF-HITLER-STRASSE 75 / TELEF. 115
Autorisierte Opel-Vertretung u. Kundendienst

1-Zimmerwohnung mit Keller sofort zu vermieten
Kronenstr. 20.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gottes Frieden ruhenden lieben Gattin, Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmina Barth
geb. Frei

Sage ich allen denen, die der Ertschlafen ihre Teilnahme durch Besuche und Liebesgaben bezeugten, sowie durch schöne Blumenspenden erfreuten, herzlichen Dank. Besonderen Dank für die tröstliche Grabrede des Herrn Dekan Schühle und den Krankenschwestern Mina und Marie für die liebevolle Pflege.

Der trauernde Gatte:
Gustav Barth, St.-Gärtner i. R. und Angehörige.

Sie hörte nie der Vögelin süßen Lustgesang, noch der Musik schöner Wohlklang, noch des Mundes herrliche Poesie, noch wie war ihr Leben so bang, noch ihr Lösungswort ist Hephata

Gewidmet von ihrem trauernden Gatten.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Gustav Müller

Sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Schühle für seine tröstlichen Worte, seinen Schulkameraden für die Kranzniederlegung, allen die ihn während seiner Krankheit durch Besuche erfreuten, für die Kranz- und Blumenspenden und all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Ostersamstag sind unsere Kassen und Büros geschlossen!

Bezirks-Sparkasse Durlach
Volksbank Durlach

Vor Ostern zu Union

Siehmlegekragen halbstreif, Bielefelder Fabrikat	0.35	Selbstbinder knitterfrei, große Muster-Auswahl	0.95
Sportgürtel Gummi, geflochten, viele Farben, mit Dornschalle	1.45	Selbstbinder reine Seide, neue moderne Muster und Farben	1.90
Polo-Jacken Chamoise, halbe Ärmel in vielen neuen Farben	2.95	Sporthemden mit festem Stäbchenkragen, schöne Streifen und Karos	3.45
Oberhemden mit 2 losen Stäbchenkragen, bewährte Qualität	3.90	Sportmützen moderne Formen, mit Stinleder und Kunstseidenfutter	1.45
Herrn-Socken Flor mit Kunstseide, gestreift oder klein gemustert, Paar	1.45	Napphandschuhe für Herren, waschbar, grau oder beige	5.50
Sportstrümpfe für Herren, kräftige Qualität, schöne sportliche Mergen aus Strickm. Paar	2.95	Handschuhe für Herren, edel Schweinsleder, handgenäht, Schlupfform, grau od. naturf. Paar	9.25
		Herrn-Halbschuhe Braun Boxcall, leicht und bequem, mit schöner Lochgarnitur, Gr. 39-45, Paar	11.20

Herren-Sportanzug, mit Rückengurt, wie Abbildung und ähnlich ... 39.00

Herren-Mantel für den Übergang, aus gutem, imprägniertem Wolltweed, neue aparte Muster 36.00
einfarbige Gabardine ... 39.00

Sporthemden mit chemisch verfestigten Kragen und Manschetten ... 6.90

Oberhemden, Bemberg-Popeline, mit 2 losen Kragen ... 8.90

Sporthemden, Bemberg-Kunstseide, mit festem Kragen, neue Muster ... 6.90

Herren-Hüte, neue Frühjahrslinien und Formen ... 4.90

Schlafzüge, Popeline, schöne Streifenmuster ... 7.90

UNION
Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H. KARLSRUHE
Deutsches Unternehmen

KAMMER LICHTSPIELE

Täglich 6.45 und 8.30 Uhr
Eine Meisterleistung italienischer Filmkunst!

MARIO

Das Heldenlied eines jungen Lebens (nach einer wahren Begebenheit) erschütternd, humorvoll u. von ungeahnter Spannung.

Das mit den Prädikaten: „Staatspolitisch u. künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnete Filmwerk steht unter dem Protektorat des HH Reichsminister Dr. Goebbels u. Reichsjugendführer Baldur v. Schirach

Jugendliche haben Zutritt

Colosseum KARLSRUHE

Ab heute abend 20.30 Uhr Beginn des Internationalen Ringkampf-Turnier um den Großen Preis des Colosseums 1938

Lizenziert vom Deutschen Ringkämpfer-Verband, Unter Aufsicht des Reichsportamtes, Gesamtleitung: Adolf Reckling

Siehe heute Anschlagstafeln

Obst- u. Gartenbauverein Durlach

Morgen Mittwoch abend 7.9 Uhr Monats-Versammlung im Lokal „Blume“

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Der Vereinsführer.

Städtische Volksbücherei

Süderausgabe am 13. April. Der Bibliothekar.

In Knöpfen - Spangen - Clipse - Damengürtel Blumen

fortwährend Eingang in Neuheiten
Größte Auswahl - Billigste Preise

Futterstoffe Kurzwaren Kleiderbügel

Karlsruhe, Ecke Akademiestraße

Karl Philippson Nachf. Inh. Max Quicker

Die letzten NEUHEITEN in Blusen, Hemden, Krawatten

von **BRITTSCH & ZIRCHER** Karlsruhe
Kaiserstr. 112

Mädchen

Suche für 1.5.38 fleißige, ehrliche, wirtliche Hausgehilfin in kleinem Billenhaushalt. Zu erfragen im Verlag.

Mann

empfehlend sich in allen landwirtschaftlichen Arbeiten. Zu erfragen im Verla.

Heraus mit den Korken!

Für das Osterfest darf ein jeder Tropfen nicht fehlen! Bei mir kriegen Sie Feiertagsweine in großer Auswahl. Z. B.:

1935er Gimmeldinger Meerspinne nat. Literfl. 1.10
1936er Königsbacher Mückenhaus nat. " 1.20
1936er Bischoffinger Sylvaner " 1.25
1936er Oppenheimer Daubhaus Bouquet " 1.30
1935er Südröler Jubiläums-Muskateller nat. edelsüß Fl. 1.85

SCHURHAMMER

— das gute Weinhaus in der Blumenstraße —